



STADT **LIPPSTADT**

Vorlage Nr.

98/2002

Fachbereich Jugend und Soziales

in öffentlicher Sitzung

in nichtöffentlicher Sitzung

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Seniorenbeirat	13.03.2002
Jugendhilfeausschuss	24.04.2002

TOP 3

Seniorenarbeit in Lippstadt

hier: Schreiben der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lippstadt vom
04.01.02

Inhalt der Mitteilung

Mit Schreiben vom 04.01.2002 bittet die SPD-Fraktion um ergänzende Informationen zu dem in der gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Seniorenbeirates am 14.11.2001 vorgelegten Bericht zur Seniorenarbeit in Lippstadt (siehe Anlage 1).

Zu den Fragestellungen wird Folgendes ausgeführt:

1. Liegen der Verwaltung Daten und weitere Angaben bezüglich der Nutzung der Treffpunkte und Begegnungsstätten durch die ältere Generation und der dortigen inhaltlichen Angebote für diese Zielgruppe vor?

Die Verwaltung hat das Schreiben der SPD-Fraktion zum Anlass genommen, 30 Treffpunkte und Begegnungsstätten in Lippstadt anzuschreiben, um entsprechendes Datenmaterial zu erhalten. Zwischenzeitlich liegen 8 Antworten vor. Eine Übersicht der Ergebnisse ist als Anlage 2 beigefügt. Die inhaltlichen Angebote der Begegnungsstätte sind im Wesentlichen: Gesprächskreise, Gymnastikkurse, Informationsnachmittage, gemeinsames Treffen, gemeinsame Fahrten u. a..

Beratungsergebnis

--

Unterschrift

Ergänzungsblatt

2. Werden über die bekannten Grundkurse der Volkshochschule auch Aufbaukurse und ähnliche Maßnahmen speziell für die Senioren und Seniorinnen angeboten? Wenn ja, welche und wie ist ihre Inanspruchnahme durch diesen Personenkreis?

Die Volkshochschule teilt dazu mit, dass spezielle Kurse für Senioren und Seniorinnen angeboten werden. Dazu gehören Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, EDV, Internet, Englisch, Wassergymnastik etc..

Ein besonders hoher Anteil älterer Menschen nimmt an den Studienfahrten im Bereich Kunst und Kultur sowie an Kursen im Gesundheitsbereich teil. Durchschnittlich sind ca. 50 % der Hörer und Hörerinnen der Volkshochschule in Lippstadt über 50 Jahre alt.

Neben Grundkursen werden auch Aufbaukurse angeboten, an denen Senioren und Seniorinnen teilnehmen können.

3. Besteht noch das Projekt "Begegnung zwischen Jung und Alt" und gibt es einen Erfahrungsbericht über die Maßnahme?

Einen weiteren Erfahrungsbericht gibt es zurzeit noch nicht. Folgendes kann zu dem Projekt ausgeführt werden:

Das Projekt "Begegnung Jung und Alt" am städt. Ostendorf-Gymnasiums Lippstadt besteht nun seit fast zwei Jahren. In diesem Projekt wird interessierten Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit **zur aktiven Teilnahme an Kursen in der gymnasialen Oberstufe** angeboten.

Ferner gibt es einen Kurs **zum Erlernen des Umgangs mit dem Computer**, in dem zur Zeit freitags ab 13.15 Uhr ca. 8-12 Teilnehmer und Teilnehmerinnen von zwei Schülern und Schülerinnen unterrichtet werden.

Aktuell bietet das Ostendorf-Gymnasium die Mitgestaltung beim **Theater** und die Teilnahme am **Schulfest** (22.06.2002) an.

Ansprechpartner/innen beim städt. Ostendorf-Gymnasium sind Frau Gockel-Gesterkamp und Herr Lütticke.

In der Vergangenheit fanden unterschiedliche Aktionen im Rahmen der "Begegnung zwischen Jung und Alt" statt, z. B. ein zeitgeschichtliches Forum, eine Modenschau im evangl. Seniorenzentrum Lipperbruch, eine Kooperation mit der Familienbildungsstätte, die Teilnahme am Unterricht von Senioren und Seniorinnen sowie mit kurzen Unterbrechungen regelmäßig ein EDV-Kurs.

Ergänzungsblatt

Das städt. Ostendorf-Gymnasium hat das Projekt im Rahmen des Marktes der Möglichkeiten sowohl durch einen Informationsstand als auch in einem Workshop dargestellt.

Aktuell hat das Ostendorf-Gymnasium über die Presse am 18.02.2002 Senioren und Seniorinnen eingeladen, an Unterrichtskursen teilzunehmen (siehe Anlage 3, Presseartikel).

4. Ist seitens der Verwaltung noch geplant, den Gremien der Stadt Lippstadt zu den Punkten "Wohnen im Alter und Servicewohnen/Wohnen mit Service" zusätzliche Informationen vorzulegen und in welcher Form wird dies erfolgen?

In der gemeinsamen Sitzung des Seniorenbeirates und des Jugendhilfeausschusses am 14.11.2001 wurde verwaltungsseitig zugesagt, dass in einer der nächsten Sitzungen weitere Informationen zum Bedarf an Wohnungen für Senioren und Seniorinnen, zu Konzepten des Zusammenlebens von jungen und alten Menschen sowie zur Möglichkeit der Wohnraumbereitstellung für sozialschwache, alte Personen gegeben werden. Es sollen u.a. Erkenntnisse aus dem Wohnungsmarktbericht des Wohnungsförderungsamtes der Stadt Lippstadt einbezogen werden.

Der Seniorenbeirat wird zu diesem Thema in seiner nächsten Sitzung (Mai 2002) ausführlich informiert.

5. Sachstand zur Verlegung der Dienststelle für Sozialversicherung aus dem Gebäude im Klusetor 19 in das Stadthaus.

Im Zuge der Verwaltungsstrukturreform ist eine neue organisatorische Zuordnung der Dienststelle für Sozialversicherung zum Fachbereich Jugend und Soziales beabsichtigt. Mit der organisatorischen Veränderung ist im 1. Halbjahr 2002 zu rechnen.

Damit wird auch eine räumliche Veränderung der Dienststelle für Sozialversicherung vom Verwaltungsgebäude Klusetor 19 zum Verwaltungsgebäude Geiststraße 47 angestrebt. Durch die Einrichtung des Aufzuges am Gebäude Geiststraße 47 wäre der behindertengerechte Zugang für die Dienststelle für Sozialversicherung gewährleistet.

Darüber hinaus wird mitgeteilt, dass zur Verbesserung der Erreichbarkeit städtischer Dienststellen im Frühjahr 1999 am Stadthaus, Ostwall 1, ein behindertengerechter Eingang fertiggestellt wurde. Gleichzeitig wurde der Raum E.05 im Erdgeschoss des

Ergänzungsblatt

Stadthauses so hergerichtet, dass er für Gespräche mit Rollstuhlfahrern geeignet ist. Alle Verwaltungsgebäude am Klusetor sind nur über Treppen erreichbar. Diese können gar nicht oder nur mit erheblichem finanziellen Aufwand behindertengerecht umgebaut werden. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten und wegen des geplanten Erweiterungs- oder Neubaus des Stadthauses wird seit 1999 der oben benannte behindertengerechte Raum für alle Dienststellen als Sprech-/Beratungszimmer für Rollstuhlfahrer angeboten. Hier können sämtliche gängigen Verwaltungsvorgänge abgewickelt werden. Die Verwaltungsmitarbeiter aus nicht barrierefrei erreichbaren Dienststellen werden vom Telefonisten oder der Bürgerberatung unterrichtet, wenn Gehbehinderte oder auf einen Rollstuhl angewiesene Bürger sich hier melden. Dieses Verfahren 'Sachbearbeiter kommt zum behinderten Bürger in den Besprechungsraum am Stadthauseingang' wurde seinerzeit auch mit der Behinderteninitiative abgesprochen und gebilligt.

Dieses beschriebene Verfahren wird nunmehr seit drei Jahren praktiziert.

Anlagen